



1 Ständen im Rahmen des Exklusiv-Interviews FLIESEN & PLATTEN Rede und Antwort (von links): Alexander Reichhardt, Dr. Karl-Uwe Voß und Jörg Scholle.

Gemeinsam für den Rüttel-Systemboden

Rüttel-Systemboden ■ Am 20. März 2014 findet in Neuwied ein Seminar über Rüttel-Systemböden statt. Ausrichter dieser Veranstaltung sind der Kompetenzkreis Keramische Systemböden, das Forschungsinstitut für Anorganische Werkstoffe – Glas/Keramik und die Materialprüfungs- und Versuchsanstalt aus Neuwied. FLIESEN & PLATTEN fragte für Sie nach, wie diese Kooperation zustande kam und was die Inhalte des Seminars sind. **Michael Schmidt-Driedger**

F&P: Herr Dr. Voß, gemeinsam mit dem Kompetenzkreis Keramische Systemböden (KKS) und dem FGK Forschungsinstitut für Anorganische Werkstoffe – Glas/Keramik veranstaltet die MPVA Neuwied erstmals ein Seminar zum Thema Rüttel-Systemböden. Wie kam es zu dieser Zusammenarbeit?

Dr. Karl-Uwe Voß: Wir arbeiten prinzipiell schon seit Jahren mit dem FGK zusammen. Der eigentliche Aufhänger war die Fachtagung des KKS, die im November 2012 in Marburg stattfand.

Dort kamen wir ins Gespräch, unter anderem auch über das Thema Nachweis der Tragfähigkeit bei höheren Lasten, bei dem die KKS-Richtlinie in Zukunft ein Alleinstellungsmerkmal haben soll. Die Zusammenarbeit mit dem FGK bietet sich in dem Zusammenhang schon deshalb an, weil einerseits das Forschungsinstitut im Bereich der keramischen Produkte deutlich besser im Thema ist als wir von der MPVA und wir uns andererseits mit den mineralischen Pro-

dukten sehr intensiv beschäftigen. Da ein Rüttelboden ein Verbundsystem aus beiden Baustoffen ist, liegt diese Zusammenarbeit natürlich nahe.

F&P: Was alles umfasst diese Zusammenarbeit konkret?

Dr. Karl-Uwe Voß: In einem ersten Schritt werden wir zunächst bei der MPVA die Versuche fahren, mit denen die Verkehrslasten geprüft werden. Anschließend wird die KKS-Richtlinie dahin-

Die Gesprächspartner

Alexander Reichhardt und **Jörg Scholle** sind beide Vorsitzende des Kompetenzkreises keramische Systemböden KKS. **Dr. Karl-Uwe Voß** ist Geschäftsführer und Institutsleiter der Materialprüfungs- und Versuchsanstalt MPVA in Neuwied.

gehend vervollständigt. Im Vorfeld haben wir bereits Vorgespräche geführt, inwieweit und an welchen Stellen die Richtlinie den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden muss. Nach Abschluss der Versuche wird sich der Kreis aus KKS, FGK und uns wieder zusammensetzen, um die Richtlinie zu vervollständigen. Und dann geht es natürlich darum, diese Erkenntnisse – unter anderem über das Seminar – nach außen in die Branche zu tragen.

F&P: Kommen wir noch einmal auf das Seminar zu sprechen: Was genau werden dessen Inhalte sein?

Alexander Reichhardt: Zunächst geht es um die Vorstellung des Rüttel-Systembodens als Verbundkörper. Wir vom KKS haben die Rüttelböden ja schon immer als Komplettsystem verstanden, zu dem die Komponenten Mörtel, Haftschlämme, Fliese und Fugenmörtel genauso gehören wie die Verlegung selbst und die abschließende Reinigung. Es geht in dem Seminar also zunächst darum, den Aufbau zu erklären, aber auch die Anwendung zu erläutern und die Fähigkeiten zu verdeutlichen, die dieses System besitzt. Darüber hinaus sollen im Seminar auch die Großformate angesprochen werden, da sich bei den Rüttelböden eine entsprechende Entwicklung hin zu größeren Fliesen abzeichnet. Als neues Format wurden derzeit 45 x 60 Zentimeter getestet.

Jörg Scholle: Diese Entwicklung ist auch ganz entscheidend, wenn es darum geht, Rüttel-Systemböden für den Planer interessant zu machen, der wiederum dadurch seinem Auftraggeber einen Boden anbieten kann, der größere Möglichkeiten in Sachen Design bietet.

F&P: Werden die Seminare rein theoretischer Natur sein oder gibt es auch Möglichkeiten für die Teilnehmer, praktische Übungen vorzunehmen?

Dr. Karl-Uwe Voß: Praktische Übungen sind aus Zeitgründen nicht vorgesehen. Allerdings sind Vorführungen geplant, bei denen wir zeigen, was im Rahmen der Eigenüberwachung auf der Baustelle zu tun ist. Außerdem werden wir einen Tragfähigkeitsversuch demonstrieren, so dass die Seminarteilnehmer eine Vorstellung davon bekommen. Die restlichen Veranstaltungsteile werden aus Vorträgen bestehen.

F&P: An wen richtet sich das Seminar oder anders gefragt: Wer ist die Kernzielgruppe?

Alexander Reichhardt: Mit dem Seminar richten wir uns an alle, die mit dem Rüttel-Systemboden zu tun haben, also an Planer, Ausführende und Betreiber. Besonders für den Planer ist das Thema Tragfähigkeit interessant. Und den Verarbeitern wollen wir unter anderem zeigen, wo es bei nicht sachgerechter Ausführung zu Problemen kommen kann.

Jörg Scholle: Gerade den Betreibern, die Flächen in erheblichem Maße und Umfang erstellen lassen und die vielleicht in der Vergangenheit eher negative Erfahrungen mit Rüttelböden durch Schäden gemacht haben, wollen wir die Neuerungen zeigen und sie von dem Produkt überzeugen.

F&P: Im Vorfeld des Seminars wurde beziehungsweise wird die KKS-Richtlinie überarbeitet. Welche Änderungen hat es hier gegeben/wird es geben?

Alexander Reichhardt: Im Wesentlichen wird die Änderung darin bestehen, dass wir abweichend von der Estrich-DIN-Norm den Rüttel-Systemboden als Verbundkörper beschreiben und die oben erwähnten Verkehrslasten mit den dazugehörigen Prüfungen angeben.

Dr. Karl-Uwe Voß: Daneben sind noch kleinere Änderungen im täglichen Ablauf geplant, beispielsweise soll das Thema Bewehrung angesprochen oder das Mörtelsystem konkreter beschrieben werden. Auch soll es weitergehende Aussagen zur Kontaktschicht oder zum



„Es wird in der Richtlinie weitergehende Aussagen zur Kontaktschicht und zum Untergrund geben.“

Dr. Karl-Uwe Voss



„Die neue Richtlinie wird in jedem Punkt verbindlicher und ausführlicher.“

Jörg Scholle



„Im Seminar geht es um die Vorstellung des Rüttel-Systembodens als Verbundkörper.“

Alexander Reichhardt

Untergrund geben, besonders zu Feuchtigkeit in den Untergründen.

Jörg Scholle: Man kann sagen, dass die Richtlinie in jedem Punkt ausführlicher und verbindlicher wird. Als neuer Punkt wird zusätzlich der Nachweis – also die Ergebnisse aus den Tragfähigkeitsprüfungen – mit aufgenommen werden. Daraus wird künftig ersichtlich sein, dass das System mit den dort angegebenen Werten funktioniert, was wiederum die Rechtssicherheit des Ausführenden erhöht.

F&P: Wie wollen Sie erreichen, dass die KKS-Richtlinie auch beim Planer bundesweit als Richtlinie quasi mit Merkblatt-Charakter verstanden wird und damit Einzug in die LV-Texte hält?

Dr. Karl-Uwe Voß: Das muss über Veröffentlichungen in der Fachpresse und über Veranstaltungen wie unser Seminar erfolgen. Dies ist zwar noch nicht abschließend diskutiert, aber ich denke, wenn die Richtlinie erschienen ist, wird es auch entsprechende Fachaufsätze geben. Darüber hinaus ist geplant, dem Seminar bei entsprechendem Erfolg weitere folgen zu lassen.

F&P: Die Kooperation zwischen KKS, FGK und MPVA ist also langfristig angelegt und keine einmalige Aktion?

Alexander Reichhardt: Das ist richtig. Es geht dabei auch darum, die ständigen Veränderungen – etwa durch neue Formate oder neue Ideen – aufzugreifen.

Dr. Karl-Uwe Voß: Das Ziel ist, die Ausführenden permanent auf dem Laufenden, also dem aktuellen Stand zu halten. Die Seminare sollen dazu dienen, das jeweils aktuell gültige technische Regelwerk abzubilden.

Jörg Scholle: In der Zukunft werden wir uns verstärkt mit der Sanierung auseinandersetzen, die auch im Bereich Rüttel-Systemböden ein Riesenthema ist. Besonders für gewerblich-industrielle Flächen, deren Sanierung jetzt – oftmals auch im laufenden Betrieb – ansteht, wollen wir Lösungen zeigen und Richtlinien schaffen.

F&P: Meine Herren: Herzlichen Dank für das Gespräch!

Weitere Informationen

Noch mehr Informationen zu Rüttel-Systemböden und dem KKS finden Sie in dem Artikel „Mit Sicherheit gut“ aus FLIESEN & PLATTEN 7/2012. Den Beitrag finden Abonnenten auch kostenlos im Online-Archiv unter www.fliesenundplatten.de.

www.fliesenundplatten.de
Schlagwort für das Online-Archiv
Rüttelverlegung

